

Diskussion mit Schülern

Theatergruppe macht Mobbing in der Schule zum Thema

📍 Ducherow / Lesedauer: 2 min



Gebannt verfolgt die Ducherower Schüler die Aufführung der Gruppe "theaterspiel" in der Lindenschule. (Foto: Matthias Diekhoff)

Sehr viele Kinder und Jugendlichen hatten bereits mit Formen von Ausgrenzung zu tun, heißt es in Studien. Um etwas dagegen zu tun, gab es nun in Ducherows Lindenschule Theater.

Schon mehrmals war die Gruppe „theaterspiel“ an der **Ducherower Lindenschule** zu Gast und immer hatte sie dabei Themen im Gepäck, die wohl die meisten Schüler etwas angehen. Bei dem Theaterstück „Der Neue“, das am Donnerstag aufgeführt wurde, ging es nun um Mobbing, das es in neun von zehn deutschen Schulklassen geben soll, wie Studien herausgefunden haben wollen.

theaterspiel

weil's Leben live am besten ist

Kontakt:
theaterspiel, Beate Albrecht
Annenstraße 3, 58453 Witten

Mail: info@theater-spiel.de
Tel.: 02302 / 888446

www.theater-spiel.de
www.szene-gesetzt.de



Warum gibt es so viele Mitläufer?

Beim Mobbing gibt es in der Regel Opfer und Täter. Die weitaus meisten Schüler sind jedoch Mitläufer. Und um die ging es in dem Stück. Crissy (Anthea Heyner) und Leo (Sophie Schonlau) sind zwar gute Freundinnen, können sich aber noch nicht einigen, ob sie Linus, der neu an ihrer Schule ist, in ihre Clique aufnehmen wollen. Im Moment allerdings fragen sie sich, wo Linus überhaupt steckt, denn er wird unbedingt für ein Schulprojekt gebraucht. Ihre Lehrerin Ina Freudenberg (Beate Albrecht) wüsste zwar auch gerne mehr, hat im Moment aber noch andere Probleme.

Doch plötzlich taucht Beppo (Ramon Linde) auf. Der will eigentlich nur den Basketball für seinen Kumpel Linus holen, sorgt letztendlich aber dafür, dass nach und nach herauskommt, was mit Linus geschehen ist und warum er nichts mehr mit der Clique zu tun haben will.

Im Gespräch nach der Aufführung wurden die Ducherower Schüler dann unter anderem gefragt, warum es wohl so viele Mitläufer gibt, die Mobbing mehr oder weniger stillschweigend dulden. Und die Antwort lautete: Weil sie Angst haben, selbst gemobbt zu werden.

Miteinander reden, statt Angst zu haben

Das sei übrigens an den meisten Schulen zu hören, erklärte Ramon Linde. Und da quasi jeder wegen irgendeiner Kleinigkeit zum Mobbingopfer werden könne, herrsche unter Kindern und vor allem auch Jugendlichen die Angst davor. Angst jedoch schaffe kein gutes Klima, um zu lernen, betonte Beate Albrecht, die die Theatergruppe leitet und sich auch das Stück ausgedacht hat. Der einzige Weg, um da auf lange Sicht herauszukommen, sei, miteinander zu reden.

Nach der Aufführung hatten die Schüler der sechsten und siebten Klassen zudem noch Gelegenheit, sich im Rahmen von Workshops weiter mit dem Thema zu beschäftigen.